

Voll auf Sendung

Der Innerschweizer Radiopionier Alfons Spirig folgt einem klaren Lebensmotto: «Gaht niid gits niid.» Auch von der Corona-Krise will sich der Woodstock-Veteran nicht unterkriegen lassen.

Text: Robert Bösiger

Danke Bapi, dass du zu Hause bleibst! Unter diesem Titel und dem Hashtag #dankabapi #stayhome hat sich via Radio Central im März 2020 ein Roman Spirig zu Wort gemeldet und alle Papis und Mamis zu Helden erklärt, die im damaligen Lockdown nun artig zu Hause blieben.

Spirig dankte damals ganz speziell seinem Vater. Und schrieb: «Mein Vater ist ein ständig Getriebener; er kann nicht ruhig sein. In meinem Fall spreche ich von einem Herzblut-Reporter, Journalisten, Exlangstreckenläufer, Golfer, Schwing- und Sportbegeisterten und durch und durch einem Gesellschaftsmenschen.» In

seinem Vater brenne ein inneres Feuer «von morgens bis abends», und trotzdem habe es sein Vater verstanden, sich jetzt einzuschränken und besser zu Hause zu bleiben.

Der Radiopionier

Dieser Beitrag seines Sohnes habe ihn sehr berührt, sagt der, dem das Dankeschön gegolten hat: Alfons Spirig, 73-jährig, wohnhaft im nidwaldnerischen Ennetbürgen. Sein Sohn Roman (41), mittlerweile als Nachfolger seines Vaters selber Geschäftsführer und Programmleiter von Radio Central,

hat in seinem Beitrag manches von dem erwähnt, wofür Spirig steht.

Bereits als junger Informatiker schreibt Alfons Spirig als Freelancer für Lokalzeitungen. Er besucht Gemeindeversammlungen und berichtet von sportlichen und sonstigen Veranstaltungen. Er selber ist Mittel- und Langstreckenläufer und heimst einige Titel als Steeple-Läufer ein. Als Trainer gewinnt er über ein Dutzend Schweizermeistertitel. «Alles, was ich nebenher gemacht habe, habe ich mit vollem Engagement getan», sagt er.

In der überschaubaren Zentralschweiz musste ein zielstrebig Mann wie



«Das Radio-Virus hat mich befallen – und bis heute nie mehr losgelassen»: Alfons Spirig im Radiostudio in Rotkreuz.

Alfons Spirig zwangsläufig auffallen. So wird er 1983 zum Chefredaktor von Radio Sunshine in Rotkreuz berufen. «Damals hat mich das Radio-Virus befallen – und bis heute nie mehr losgelassen», sagt Spirig bei unserem Besuch im Rotkreuzer Radiogebäude, wo die Radiosender Central, Sunshine und Eviva sowie die Neue Medien Zentralschweiz AG zu Hause sind.

Vor etwas mehr als 30 Jahren, am 3. November 1990, geht das von Verlagen gegründete Radio Schwyz auf Sendung – damals noch als reines Kantonalradio für seinen Heimatkanton Schwyz. Heute ist der zu Radio Central umbenannte Sender

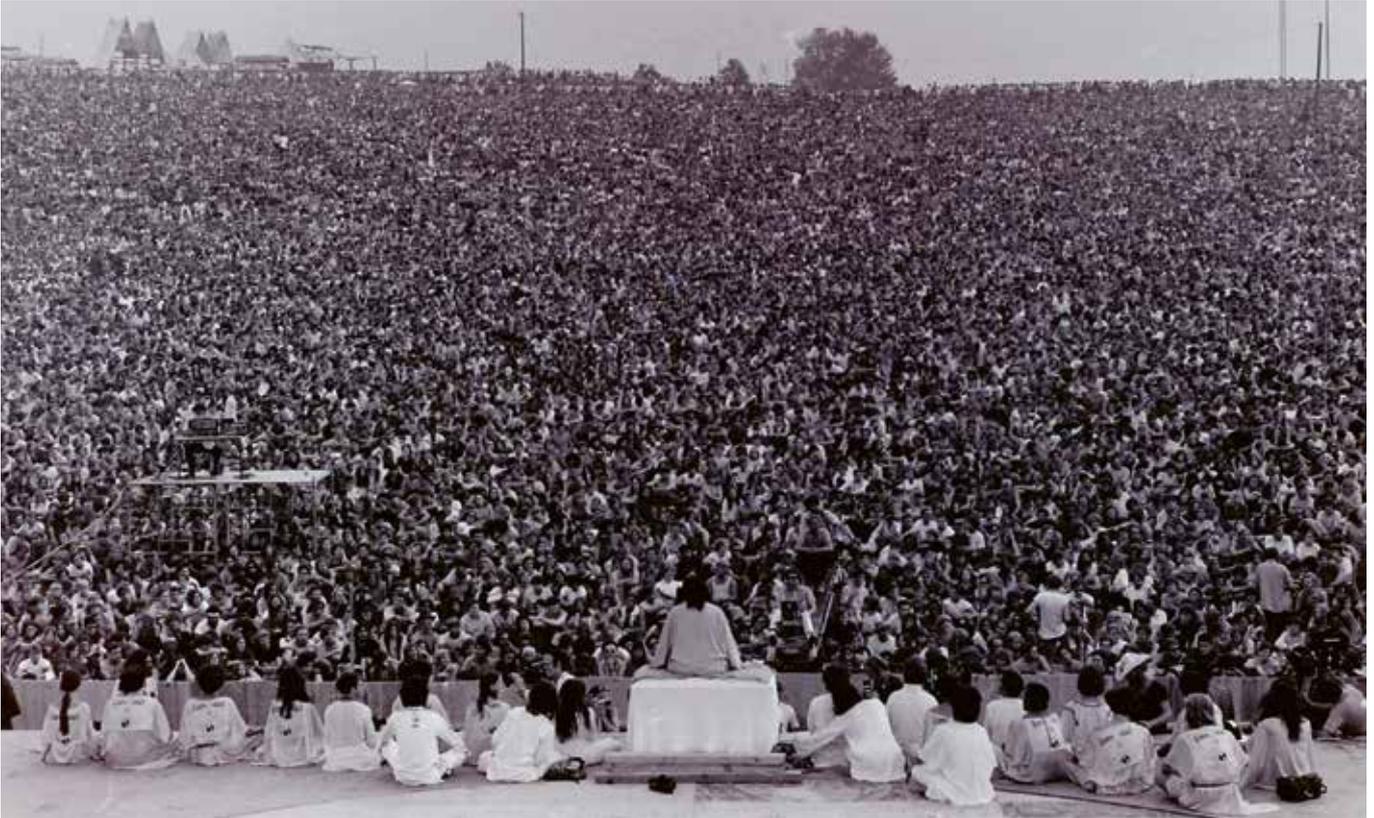
mit täglich über 206000 Hörern der meistegehörte der Zentralschweiz. Sein Sendegebiet umfasst zusätzlich zur gesamten Zentralschweiz auch Regionen in den Kantonen Zürich und Glarus.

Neben Radio Central, bei dem er als Mehrheitsaktionär auch Verwaltungsratspräsident ist, gehören ihm die beiden Stationen Sunshine und Eviva. Zur gleich kleinen Mediengruppe gehört auch die Agentur Neue Medien Zentralschweiz; hier fließen die Digitalisierung und die schweizweite Vermittlung von Werbeträgern auch auf Social Media, Video und TV-Projekten ein.

Der «Schwingfluencer»

Er habe immer für die Region Innerschweiz und die Menschen hier etwas tun wollen, begründet Spirig sein Engagement. Zudem habe er stets für Medienvielfalt gekämpft und dafür spannende Jobs geschaffen. Sein Lebensmotto laute: «Gaht niid gits niid!» Es gebe immer Lösungen, man müsse nur kreativ sein.

Neben seinen beruflichen Aufgaben ist Alfons Spirig stets seiner Berufung als Reporter treu geblieben. So seien es gut und gerne 500 oder mehr Schwingfeste und Hunderte von Eishockeyspiele, die er



Love, Peace and Happiness: Alfons Spirig war 1969 einer der rund 400000 Besucher am Woodstock-Festival.

besucht und kommentiert habe, schätzt er. Am liebsten berichtet er – zusammen mit dem ehemaligen Spitzenschwinger Daniel von Euw (81-facher Kranzgewinner) von den Schwingfesten. Dass im Jahr 2020 Corona-bedingt alle Feste ausgefallen sind, sei echt bitter. Spirig schätzt, dass er in den vergangenen drei Jahrzehnten rund 2000 Live-Reportagen von allen möglichen Sportstätten bestritten hat.

In der Zentralschweiz gilt Spirig als «Schwingfluencer» und wird zuweilen als «Zwilchhosen-Schawinski» bezeichnet. Er sei von vielen Schwinger-Persönlichkeiten beeindruckt, sagt Spirig, doch fanatischer Fan sei er von niemandem. «Aber ich habe grössten Respekt vor dem Sport und den Menschen, die ihn ausmachen und prägen.» Wenn er einen einzelnen «Bösen» hervorheben müsste, dann sei dies wohl der Schwyzer Hasler Eugen (55). «Geni» sei zwar nie König geworden, habe aber durch seinen Kampfgeist und seine Präsenz und Technik fasziniert. Er habe immer gesagt: «Wenn du gewinnen willst, musst du

jeden nehmen, unabhängig von Gewicht und Grösse – einfach packen und nehmen!»

Neben dem Schwingen hat Alfons Spirig weitere Leidenschaften: Biken und Golfen, Fussball und Hockey. Auch Lesen und Wandern gehören dazu. Und zusammen mit seiner Partnerin wolle er mit dem Wohnmobil die Welt entdecken.

Der Woodstock-Veteran

Apropos Welt: Der Innerschweizer Alfons Spirig hat seine Liebe zur Musik einem Schlüsselerlebnis zu verdanken. Weil er im Frühjahr 1969, damals noch als Informatiker in Diensten des Liftherstellers Schindler, in Luzern zufällig einer jungen Amerikanerin namens Kate über den Weg läuft und sich verliebt, fliegt er Monate später über den Grossen Teich in die USA. Kate holt ihn am Flughafen ab und entführt ihn an ein Musikfestival namens Woodstock.

Es werden drei denkwürdige Tage. Musik, kreatives Chaos. Make love, not

war. Erst später, wieder zu Hause, wird dem jungen Schwyzer bewusst, an welchem bedeutungsvollem Event er da gerade teilgenommen hat. Auch heute mag er sich noch gut an die Auftritte von Joan Baez, Janis Joplin und Joe Cocker erinnern und daran, dass er zumindest auf den Drogen teil von «Sex, Drugs & Rock'n'Roll» konsequent verzichtet habe. «Als Sportler wollte ich mich doch nicht kaputt machen damit.»

Der Unermüdliche

Heute, nach dem Lockdown vom Frühling, ist Alfons Spirig wieder fast täglich in seinem Büro im Gewerbegebiet von Rotkreuz. Da geht er seinen Pflichten als Chef seines kleinen Medienreiches nach und brütet an neuen Projekten und Ideen. Derzeit zuoberst liegt das Projekt für ein Schwinger-TV.

Es könnte also noch eine Weile dauern, bis er mit Partnerin und Wohnmobil zu neuen Abenteuern aufbricht.